

Versprechen eingelöst

Di, 22. Sep. 2020



Regierungsrat Markus Dieth wollte beim Ernten der Äpfel nichts falsch machen. Bild: Roger Wetli

Regierungsrat Markus Dieth half bei der Apfelernte

Vor zwei Jahren sagte Regierungsrat Markus Dieth Landwirt Andreas Seeholzer vom Saumhof in Künten zu, ihn bei der Apfelernte zu unterstützen. Jetzt setzte er seine Ankündigung in die Tat um.

Roger Wetli

«Beim Apfelernten muss man ein paar Dinge beachten», instruierte Andreas Seeholzer den Regierungsrat. «Wichtig ist, dass man die Äpfel beim Ernten mit den Handballen greift und sie nicht zu stark mit den Fingern drückt.» Das Obst wird anschliessend in grünen Plastikkisten deponiert, die auf einem Wagen stehen. Faule Äpfel werden ins Gras fallen gelassen, die optisch nicht optimalen in eine «Mostkiste» aussortiert. Regierungsrat Markus Dieth hatte sichtlich Spass am Ernten. Trittsicher arbeitete er im etwas steilen Gelände und griff das süsse Obst mit festem Griff. Bei einem besonders grossen Apfel hielt er kurz bewundernd inne.

Spritzmittel optimieren

Der Regierungsrat löste mit seiner Hilfe ein Versprechen ein. «Vor zwei Jahren dankte mir der Verband Aargauer Obstproduzenten auf dem Saumhof für die unkomplizierte Hilfe des Kantons nach den verheerenden Frostschäden im Jahr 2017. Damals kam ich nur zum Kirschenessen.» Andreas Seeholzer habe ihm deshalb vorgeschlagen, mal selber beim Ernten in der Obstkultur zu helfen. «Ich sagte spontan zu», so Dieth. «Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen», lachte er.

Andreas und Marietta Seeholzer bauen in Künten auf 7,5 Hektaren Obst an. Die Äpfel machen mit 5,3 Hektaren davon den grössten Anteil aus. Daneben wachsen bei den Seeholzers auch Kirschen, Zwetschgen, Birnen, Aprikosen und Pfirsiche. Bei den Äpfeln greift der Saumhof auf verschiedene Sorten zurück, die alle ihre spezifischen Eigenschaften haben. «Mit Markus Dieth ernten wir die Sorte «Admiral». Diese ist resistent gegen die Pilzerkrankung Apfelschorf und braucht dadurch weniger Pflanzenschutzmittel als andere Sorten», erklärte Andreas Seeholzer. Eine Wissenschaft sei es, den richtigen Erntetermin zu erwischen. «Dieser ist für eine hohe Qualität entscheidend», so Seeholzer. «Im Aargau sind wir 12 bis 14 Tage früher am Ernten als in anderen Jahren», wusste Daniel Schnegg, Fachspezialist Obstbau des landwirtschaftlichen Zentrums Liebegg. «Das Spezielle am Saumhof ist, dass hier nicht nur Obst angebaut, sondern auch eingelagert wird.»

Die Familie Seeholzer besitzt dazu sechs Kühlräume, wo die Reifung der Äpfel gezielt verlangsamt wird. Verkauft wird das Obst der Seeholzers über den Hofladen und verschiedene lokale Lebensmittel-Filialen. «Wir verzichten dabei bewusst auf die Belieferung der Grossverteiler», erklärte Obstbauer Seeholzer. «Wollen wir trotzdem bestehen, müssen wir die besseren Früchte als der Grosshandel verkaufen.»

Nicht vergessen

Regierungsrat Markus Dieth lobte dieses Engagement. «Während des Lockdowns erhielten die Hofläden einen sehr hohen Zuspruch der Bevölkerung. Das Bewusstsein der Leute für lokal hergestellte Lebensmittel ist gestiegen.» Die Kunden würden solche Dinge aber sehr schnell wieder vergessen. Dem solle man entgegenwirken. «Die Landwirtschaft leistet im Aargau sehr viel. Ein wichtiges Anliegen ist uns die optimierte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.» Ganz ohne werde es aber wohl nie gehen, da sonst Ernteauffälle bis über 60 Prozent riskiert würden. Dieth betonte, dass der Kanton Aargau der viertgrösste Landwirtschaftskanton der Schweiz ist. «Über die ganze Wertschöpfungskette gerechnet werden über eine Milliarde Franken umgesetzt. Der Obstbau trägt dazu einiges bei.»